

Xaver Scharwenka Brief aus Innsbruck vom 18.08.1903 an Tochter Isolde Scharwenka nach Berlin W 57, Blumenthalstr.17

Benannte Personen: Breitkopf & Härtel, Musikverlag Leipzig mit zahlreichen Niederlassungen in Europa und den USA. Hauptverlag für die Arbeiten von Xaver Scharwenka.

Innsbruck Dienstag
18 August 03.

Mein geliebtes Tölein.

Dein lieber Brief kam gestern in
meine Hände; ich danke dir
sehr herzlich, daß du an mich gedacht
hast. Mein Hund ist wieder in Genau
mit Pfaffen und der kleinen Tommas
mit kleinen Brücken & Linden nicht
viel kleiner heute zu. Auf meine
Kleinheit, Zeit ist mir bald vorbei,
ich muß aus Pöchlarn gehen - of-
fen gibt so schnell viel einzuziehen.
1/2 Centner Noten habe ich an Breit-
kopfs Härtel zu schicken & selbst zu
zahlen. Das will ich morgen Vormittag
besorgen. Abschied der letzten Tage

sehr ist ganz sprachlos und gar nicht
hat. Die Octaveffete ist bald fertig,
aber ist noch für erst in Berlin
beurtheilt. Ich habe am Freitag
für abzugeben & am Sonntag in
Berlin zu sein, denn ich kann
die lange Reise nicht in einem
Zuge machen. Außerdem weiß
ich das Hofbrauhaus in München
ganzlich insigieren.

Die fette für wenig fruchtbar
gewissen. Ein neuer fester mit
der Trauweg, so ist auf den fester-
garnen allein stand, was ist plötzlich,
obwohl die die Oley vorfingergang
war, in einem fruchtigen die,
zueinander gibt einen fruchtigen
rotation - ist glaubt die Lokomo-

tion für unglücklich. Aber es was ein Oley,
die die unter eine ungeschlagene fette.
Ich war für Tage lang unwohl, & die erste
Augenblicke von betäubt & künftige in der
Raum der Magen, eine auf zu setzen.
Ich will eine wieder an die Arbeit -
es gibt noch genug zu thun.

Ich ging für alle auf fruchtigen, von
Profructus bis Poursy. Die selbst
einen geliebten Kind, fruchtigen fruchtigen
und auf von fruchtigen

Innsbruck Dienstag

18 August 03

Mein geliebtes Isulein.

Dein lieber Brief kam gestern in meine Hände; ich danke dir freundlichst, daß du an mich gedacht hast. Nun seid Ihr wieder in Euren vier Pfählen und der schöne Sommer mit seinen Freuden & Leiden neigt sich seinem Ende zu. Auch meine schöne freie Zeit ist nun bald vorüber; ich muß ans Packen denken - oh- es gibt so schrecklich viel einzupacken; 1 ½ Centner Noten habe ich an Breitkopf & Härtel zu schicken & selbst zu packen. Das will ich morgen Vormittag besorgen. Während der letzten Tage habe ich ganz schrecklich viel gearbeitet. Die Octavenschule ist bald fertig, aber ich werde sie erst in Berlin berichtigen. Ich denke am Freitag hier abzureisen & am Montag in Berlin zu sein, denn ich kann die lange Reise nicht in einem Zuge machen. Außerdem muß ich das Hofbräuhaus in München gehörig inspizieren.

Wir hatten hier neulich furchtbar Gewitter. Bei einer Fahrt mit der Tramway, wo ich auf den Hinterperron allein stand, war ich plötzlich, ohne daß ein Blitz vorhergegangen war, in einer Feuerkugel drin; zugleichzeit gabs eine furchtbare Detonation – ich glaubte die Lokomotive sei explodirt. Aber es war ein Blitz, der dicht neben mir eingeschlagen hatte. Ich war zwei Tage lang nervös & im ersten Augenblick wie betäubt & mußte in das Innere des Wagens, um mich zu setzen. Ich will nun wieder an die Arbeit – es gibt noch genug zu thun.

Ich grüße Euch Alle aufs herzlichste, von Großmama bis Pourry. Dir selbst mein geliebtes Kind, herzlichen Gruß und Kuß von deinem Paps

Transkribiert: Julia Geike, Gundelfingen